Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 31 (1955-1956)

Heft: 7

Rubrik: Neues aus fremden Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

Bemerkungen zur Wettkampfaufgabe Nr. 1 / 1955—56

Für diese Aufgabe, die erstmals in neuer Form und auf der Grundlage instruktiver Unterlagen gestellt wurde, gingen aus 72 Sektionen rund 750 Arbeiten ein. Zu den eingegangenen Arbeiten ist folgendes zu sagen:

— Die neue Wettkampfformel hat allgemein Zustimmung gefunden, das beweist schon die gegenüber dem Vorjahr größere Beteiligung. Aber auch diese neue Form verlangt ein bestimmtes Maß seriöser Arbeit, soll jeder Mitarbeiter davon wirklich profitieren und durch die Punktwertung entsprechend belohnt werden.

— Eine ganze Reihe von eingegangenen Arbeiten zeigt, daß die Verlockung groß geworden ist, daß man sich nicht mehr an den erhaltenen Auftrag hält. Der in der Aufgabe 1 erhaltene Auftrag, «im Raume Heitenried» einen Hinterhalt für feindliche Panzer zu legen, heißt nicht, wie dies aus einzelnen Arbeiten hervorgeht, daß man diesen Raum nach beiden Seiten um fünf oder auch mehr Kilometer ausweitet.

— Die eingegangenen Skizzen sind zum großen Teil recht gut und anschaulich. Es gibt aber Sektionen, die sich diese Aufgabe zu leicht machen und Skizzen abliefern, aus denen der Entschluß nicht ersichtlich ist, die unbrauchbar sind oder nur teilweise befriedigen. Es dürfte sich lohnen, hier etwas mehr Sorgfalt aufzuwenden. Das gilt vor allem für die richtigen Signaturen. Zudem müssen die Skizzen Vergrößerungen aus dem erhaltenen Kartenbild sein, die ungefähr dem Maßstab 1:5000 oder weniger entsprechen.

Die richtige Lösung!

In der in unserer Aufgabe geschilderten Situation gibt es je nach Geländewahl eine ganze Reihe von guten Lösungen. Als zweckmäßige Ideallösungen können alle Arbeiten angesprochen werden, die dem Auftrag gerecht werden und im befohlenen Raum Heitenried ein Gelände wählen, das die Anlage eines Hinterhaltes begünstigt, welche die zur Verfügung stehenden Kräfte nicht verzetteln, an die Panzerwarnung und an die Verbindung mit der Gruppe Müller in Konradhus denken. Dazu kommt die zweckmäßige Verwendung der Minen und Sprengstoffe.

Als eine der möglichen Lösungen veröffentlichen wir hier die Arbeit von *Wm. Otto Wälti, UOV Lyß,* die auch zeigt, wie sich Skizze und Befehl ergänzen sollen.

*

Die Uebungsleiter der Sektionen sind gebeten, diese Aufgabe noch einmal abschließend im Detail zu besprechen, wobei Pro und Kontra der gewählten Lösungen aufzuzeigen sind.

*

Befehl an Gruppe Huber:

a) Du, Kpl. Huber, beziehst unsichtbare Stellungen bei den Häusern am östlichen Dorfausgang von Heitenried.

b) Nimmst Beobachtung auf über die Straße und W-Ausgang des Dorfes.

c) Du nimmst die Feindpanzer in die Zange, wenn die Gruppe Hauser die feindlichen Panzer bekämpft.

d) Verhinderst ein Ausweichen des Gegners in E-Richtung.

e) An Mitteln hast Du die Gruppenmittel; zugeteilt ein Foxgerät und ein Fahrrad.

f) Mit Det.Chef und Gruppe Hauser ist Foxverbindung zu halten.

Befehl an Gruppe Hauser:

a) Du, Kpl. Hauser, sperrst mir das Straßenknie bei Aebnet, daß Panzer beim Anrollen in die Falle geraten.

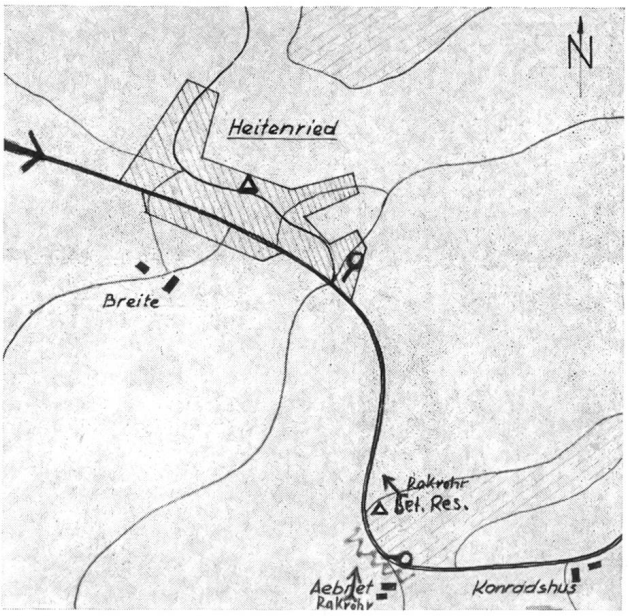
b) An Mitteln teile ich Dir zu: 16 Streuminen, um die Ausweichmöglichkeit des Feindes zu verhindern, ein Rak.Rohr, um flankierend einzusetzen, Spreng- und Zündmittel, um die Baumsprengung vorzubereiten.

c) Das Feuer darf erst eröffnet werden, wenn feindliche Panzer auffahren. Aufklärung ist ungehindert durchzulassen.

d) Mit der Gruppe Müller bei Konradshus ist Verbindung aufzunehmen. Orientierung über den Kampfplan.

e) Foxverbindung mit Det.Chef und Gruppe Huber.

Mein Standort ist im Waldeck oberhalb der Gruppe Hauser. Ein Rak.Rohr ist bei mir als Reserve. Foxgerät und ein Fahrrad sind bei der Kommandogruppe. Kennzahl 77.



Bonn. (UCP) Seit einiger Zeit schon ist bekannt, daß sich in zunehmender Zahl ehemalige Fremdenlegionäre oder solche, die aus der Legion desertiert sind, von der Kasernierten Volkspolizei (KVP) der Sowjetzone anwerben lassen und daß die KVP ihrerseits alles tut, um den Anreiz für Legionäre zum Eintritt in die «Schattenarmee» der Zone zu erhöhen. Die folgenden Einzelheiten, die soeben hierzu bekannt geworden sind, zeigen, daß Pankow kein Mittel scheut, um die KVP zu verstärken.

So erfährt man aus vertraulicher Quelle, daß im Monat Juni nicht weniger als 190 Legionäre in die Volkspolizei aufgenommen worden sind. Es ist damit zu rechnen, daß die monatliche Anwerbung im Durchschnitt nicht niedriger als diese Zahl liegt.

Der größte Teil der Legionäre, die auf diese Weise zur Volkspolizei stoßen, setzt sich aus Deutschen zusammen. Sie alle erklären, daß die Furcht vor einem «zweiten Indochina» bei den Aufständischen der Nationalisten in Nordafrika die Moral in der Fremdenlegion stark geschwächt habe und mehr und mehr Legionäre veranlasse zu fliehen. Da ihnen von der KVP sofort eine Beförderung sowie ein im Vergleich zur Dienstzeit in der Legion beträchtlich höheres Gehalt geboten wird, ziehen es viele Legionäre vor, weiterhin als Berufssoldaten Dienst zu tun, statt in einen bürgerlichen Beruf zurückzukehren. Verglichen mit dem Dienst in Indochina und Nordafrika, scheint ihnen der Dienst in der KVP geradezu als angenehm, zumal sie auch wie die anderen Volkspolizisten viele Privilegien in der Sowjetzone genießen.

Der Fremdenlegionär verdient für gewöhnlich monatlich nicht mehr als 40 DM. In Indochina zahlte man den Legionären höchstens 80 bis 90 DM zusätzlich zur Verpflegung und verschiedenen Sonderprämien. In der KVP verdient der Legionär statt dessen sofort mindestens 400 DM Ost monatlich und sein Mindestgehalt als Offizier beträgt 800 DM Ost. Da die KVP den Legionären ein «königliches Willkommen» verspricht, werden die meisten von ihnen, die zum Teil über beträchtliche Kampferfahrung verfügen, nach einer kurzen Sonderausbildung sofort in den Offiziersstand erhoben.

Es sind die unbekannten Führer der untersten Grade, die letzten Endes das Wesentliche dazu beitragen, einen Krieg zu gewinnen. General Patton.